



Volle Bude im Zentrum bei der Eröffnungsparty für das 75. Festival junger Künstler. Auf der Bühne zwei Chöre, einer aus Griechenland, einer aus Transsilvanien. Foto: Olga Gassan/Festival junger Künstler

Läuft wieder: das Festival junger Köner

Jung, politisch und enorm hohes Niveau: Das 75. Festival junger Künstler ist am Dienstag mit einer Riesen-Party eröffnet worden. Mit neuem künstlerischem Leiter, aber so international wie immer.

Von Otto Lapp

BAYREUTH. In des Trommelwirbels wahren Sinne leitete der berühmte Percussionist Christian Benning die Eröffnungsfeier im Zentrum in Bayreuth ein. Mit einem internationalen „Welcome to everybody“ begrüßte Prof. Fredrik Schwenk, der neue künstlerische Leiter des Festivals, die Gäste. „Tradition und Fortschritt schließen sich nicht aus“, fuhr er fort. Er ist ausgerechnet im 75. Jubiläumsjahr angetreten, das Festival zu verjüngen und zu verändern. Davor scheut er sich nicht, denn das habe sich schon oft verjüngt und verändert. Seine Aufgabe sieht er darin, den jungen Künstlern eine ganz neue Identität zu geben. Sie begriffen das Festival als Ort der Begegnung und als einen Weg in die Professionalität. Aber neben dem reinen Fachwissen gehe es auch immer um die Vermittlung einer hohen Sozialkompetenz. Schwenk tritt die Festival-Leitung auch in finanziell schwierigen Zeiten an – auch die Stadt Bayreuth hat ihre Förderung gekürzt. Doch nicht nur die Schwierigkeit, an Geld zu kommen, auch die „stetig wachsende Bedrängnis durch Verschwörungstheorien und Intoleranz“ sieht Schwenk als Gefahr. „Das erschwert das ethische Ansinnen des Festivals.“

„Wie alle Kultur-Einrichtungen stehen auch wir in einem großen Transformationsprozess“, so Sissy Thammer, Intendantin des Festivals, die sich selbst „die Alte im Unter-

nehmen“ nannte. Das 75-jährige Jubiläum bezeichnete sie als ein „strahlendes“. Die Liste der Sponsoren aus der Region, die Thammer aufzählte, kann sich sehen lassen. Die Arbeit dahinter, diese zu halten und zu vergrößern, lässt sich nur erahnen. Sie lud die Gäste auf eine musikalische Reise um die Welt, bei der es auch um Gefühle gehen sollte.

Die Begrüßungsreden waren erfreulich kurz – und dann ging das los, wofür das Festival steht: Musik auf einem extrem hohen Niveau, dargeboten von jungen Könnern aus der ganzen Welt. Und das muss nicht immer nur pure, schwer verdauliche Klassik sein. Die Festival-Party startete vielstimmig mit den beiden Chören Macedonia University Choir aus Thessaloniki und der Capella Transylvanica. Wo die jungen Sänger herkommen, erklärt sich von selbst. Und mit joyful joyful gab es gleich ein bisschen Musical aus Sister Act zum Mitklatschen. Und Anthem aus Chess the Musical. „Klassik trifft Leidenschaft“, hatte Thammer eingangs versprochen. Auch dass es eine Party werden sollte. Ihre Versprechen wurde durchgehend gehalten.

Oberbürgermeister Thomas Ebersberger (CSU) nannte das Festival „ein tolles Event“ – dessen Bedeutung daran abzulesen sei, dass drei ehemalige Bürgermeister – und er – bei der Eröffnung dabei waren. „Und das obwohl gleichzeitig die Altstadt gegen Ansbach spielt“. Das Festival junger Künstler ist

das älteste in Europa, 250 Teilnehmer aus 28 Nationen kommen dieses Jahr nach Bayreuth und laden zu 50 Konzerten, Events, Workshops und Open Airs. Eintritt – gibt's nicht. Alles kostenlos. Man gibt, was es einem wert ist. „Wir können die Leidenschaft spüren, die die Künstler mitbringen und ins Publikum tragen“, sagte Ebersberger auch bei den Organisatoren und vielen Helfern aus, ohne die ein solches Event gar nicht möglich sei. Der Schirmherr ist Markus Blume, der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst. Er nennt das Bayreuther Festival ein „Zukunftsfestival“.

Thomas Engel, Regierungsvizepräsident, erinnerte in der bewegendsten Rede der Party an die vergangenen 75 Jahre des Festivals. Seit Beginn haben mehr als 30000 Menschen aus mehr als 80 Nationen teilgenommen. Konzerte, Open Airs, Ausstellungen, Symposien, Vorträge – „sie bereichern das kulturelle Leben in und um Bayreuth“, und das „in wirklich großartiger Weise“. Doch es gehe um mehr als Musik, so Engel, das Festival sei eine Begegnungsplattform. Ganz einfach ausgedrückt, biete es „eine Basis für ein gutes Miteinander“. Dass das Festival auf den Spuren der Vernunft wandle und sich somit auf die Suche nach dem Frieden mache, „ist einzigartig und bewundernswert“, so Engel. „Es macht uns glücklich“, sagte er weiter und erhielt großen Beifall. Er lobte Thammer, die

von den 75 Jahren des Bestehens 40 als Intendantin mitgeprägt habe. „Sie ist unnachahmlich.“

Das war die letzte Rede und die Party ging los. Natürlich waren die Wichtigen dabei, auch die Kulturreferentin Eva Bär. Vorm Zentrum gab's Büffet: Leberkäse in allen Varianten vom Sponsor Metzgerei Ponnath aus Kemnath und Kartoffelsalat. Und Kuchen. Außen kulinarisch klar deutsche Verortung im Gegensatz zu dem, was innen auf der Bühne abging. Ein Kammermusikensemble aus Turkmenistan spielt einen Tango von Astor Piazzolla, ein exotischer Schleiertanz aus China, Livia Ribeiro Silva aus Brasilien und Asher Baruch Reichman aus Australien singen aus einer italienischen Oper und aus deutschen Operetten. Unter anderem „Dein ist mein ganzes Herz“. Internationaler geht nicht.

Draußen spielt der fränkische Moderator und Musiker David Saam mit seiner Band Boxgalopp, tatsächlich tanzen die Leute. Das Zentrum war voll belegt, wer drinnen keinen Platz mehr fand, hörte von außen zu. Die Party ging noch bis spät in die Nacht – in der benachbarten Schule gab's Techno und andere Beats bis zum Abwinken. Mehrheitlich für die jungen Künstler aus aller Welt, die auch zu feiern wissen.

Weitere Fotos zum Thema finden Sie unter: www.kurier.de



Sie lenken die Geschicke des Festivals: der neue künstlerische Direktor Prof. Fredrik Schwenk und Sissy Thammer. Foto: Peter Kolb



Hauten gleich zu Beginn des Festivals so richtig auf die Pauke: der bekannte Percussion-Künstler Christian Benning. Foto: Peter Kolb